

rotkreuzimpuls

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

DRK als „Big Player“:

Rotkreuz-Einheiten sind an 21 von 28 Impfzentren in Hessen beteiligt

Im Corona-Dauereinsatz

sind beinahe 2.000 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Hessen seit einem Jahr ehren- und hauptamtlich

■ Wiesbaden/Hessen

Rotes Kreuz in Hessen begleitet die Einführung der Schulselbsttestungen

Das DRK in Hessen begleitete in Form eines Patenschaftsmodells ab dem 19. April bis zunächst 30. April die Einführung von verpflichten

Antigen-Selbsttests (sogenannte Laienschnelltests) an den über 1.800 öffentlichen hessischen Schulen. Nun wurde das Projekt bis 14. Mai verlängert. Beteiligt an diesem Projekt sind Ehren- und Hauptamtliche aus 31 hessischen DRK-Kreisverbänden und einer Schwesternschaft.

Jede Schule erhielt vom Land Hessen ein Kontingent an „Patentstunden“, für deren Nutzung der jeweilige lokale DRK-Kreisverband beauftragt werden konnte. Der DRK-Landesverband Hessen e.V. und seine hessischen DRK-Kreisverbände handeln dabei als Partner der beiden Hessischen Sozial- und Kultusministerien.

Am 19. April starteten die ersten DRK-Patinnen und Paten in vielen Schulen und wurden öffentlich-



📷 Schnellselbsttest in der Schule in Wersau/Odenwald, begleitet durch DRK-Patinnen und Paten: „Es hat nur etwas in der Nase gekitzelt“, sagten Philipp (vorne) und Julian (links daneben).

keitswirksam von zahlreichen Medien per Kamera und Mikrofon von Nord- bis Südhessen begleitet. Die Vorbereitung für dieses Projekt erfolgte innerhalb **Fortsetzung →**



📷 Ein Pate des DRK-Frankfurt zeigt, wie der Corona-Selbsttest funktioniert.

■ Vorwort

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

„Wir schulen, wir testen, wir impfen, wir helfen!“ – Nach diesem Prinzip agierten die hessischen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in den letzten Monaten. Nur mit unermüdlichem Einsatz und in einem beispiellosen Kraftakt konnten die immer wieder neuen Aufgaben gestemmt werden.

Zuletzt war es die Patenschaft bei den hessenweiten Schulselbsttestungen, die innerhalb kürzester Zeit für den Start nach den Osterferien am 19. April organisiert werden mussten. Auch dies schafften die DRK-Einheiten durch das Aufbringen aller Kräfte. Solch eine immense Leistungsstärke und das hervorragende Engagement können nur gezeigt werden von Menschen, die mit vollem Herzen dabei sind. In der vorliegenden Ausgabe des RotkreuzImpuls haben wir versucht, einen möglichst großen Querschnitt solcher Verdienste zu zeigen.

Mit großer Wertschätzung – an alle ehren- und hauptamtlichen Rotkreuzkräfte in Hessen gerichtet – bedanken wir uns bei Ihnen!

Ihre „RotkreuzImpuls“-Redaktion

kürzester Zeit schwerpunktmäßig in den hessischen Osterferien. In dieser Zeit wurden nicht nur Absprachen zwischen DRK-Kreisverbänden und Schulen getroffen, sondern auch erste Einweisungen von Lehrkräften oder Trainings in Konferenzen durchgeführt.

DRK-Patenschaft an Schulen

Erfahrene, fachkundige Patinnen und Paten des DRK waren in den ersten Tagen der Testdurchführungen an den Schulen anwesend. Sie demonstrierten die Testdurchführung bzw. unterstützten die Lehrkräfte bei der Anleitung zu den Selbsttests. Sie fungierten als Ansprechpartner bei Fragen oder Unsicherheiten in der Anwendung der Testkits.

Die freiwilligen Tests werden als einfacher Nasenabstrich-Test im vorderen Bereich der Nase von den Schülerinnen und Schülern bzw. den Lehrkräften jeweils an sich selbst durchgeführt. Die Testkits stellte die Landesregierung zur Verfügung. Lehrkräfte erhielten außerdem Unterstützung durch eine Online-Schulung.

DRK bewältigt immense Aufgabe

Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen e.V., würdigte die Leistungen der Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in diesem Projekt, das neben den vielen anderen Herausforderungen während der Corona-Pandemie noch zusätzlich gestemmt wurde. GiP

■ Wiesbaden/Hessen

DRK baut über 100 Schnelltest-Zentren auf

Im März forderte die erweiterte Teststrategie des Bundes den raschen Auf- und Ausbau der Testkapazitäten in Deutschland. Ziel war, ein möglichst flächendeckendes Testangebot auch für hessische Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Oft innerhalb weniger Tage realisierten die Kreisverbände in Hessen Ende

Februar Schnelltest-Zentren oder mobile Testteams, um möglichst an vielen Orten Menschen auf das Corona-Virus zu testen. Mit Stand 7. April betreiben 34 von 37 Kreisverbänden und eine Schwesternschaft in Hessen 116 Teststationen, davon 97 Testzentren und 16 mobile Testteams. Fortsetzung →



Seit Anfang März betreiben die DRK-Kreisverbände Gelnhausen-Schlüchtern und Hanau insgesamt sechs Corona-Schnelltestzentren im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises.

Groß-Gerau bot Testmöglichkeiten ab Februar

Vor den kostenlosen Testmöglichkeiten bot der DRK-Kreisverband Groß-Gerau bereits im Februar spendenfinanzierte Corona-Schnelltests für die Bürgerinnen und Bürger mit Unterstützung durch den Landkreis an. Über sechs Wochen waren Ehrenamtliche an vier Standorten drei Mal pro Woche im Einsatz und führten im Zeitraum vom 16.2. bis 30.2. insgesamt 7.764 Tests durch. Danach wurden an denselben Stationen die kostenlosen Testungen weitergeführt und mit Hilfe von mobilen Teams ausgebaut.

KV/GiP



📷 Eine niedrigschwellige, kostenlose Testmöglichkeit auf Corona bot das DRK aus Groß-Gerau schon vor der bundesweiten Teststrategie. Dafür konnte man sich mit einer kleinen Spende an das DRK erkenntlich zeigen.

■ Wiesbaden/Hessen

Impfzentren öffneten am 27. Dezember 2020



Der 27. Dezember 2020 gilt als der „Tag 1“ des Impfens gegen Covid-19. Die zugeteilten Impfdosen für Hessen wurden am Vortag in Empfang genommen.

Am Sonntag, den 27. Dezember, starteten die Impfteams bereits am frühen Morgen zu den ersten Impfungen. Das DRK war am ersten Impftag mit den mobilen Impfteams

beispielsweise in Frankfurt, im Hochtaunus, in Limburg, in Wiesbaden, in Darmstadt-Dieburg, in Fulda, in Gießen und im Schwalm-Eder-Kreis unterwegs. Die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler waren dabei in unterschiedlichen Rollen

aktiv: Sie starteten als komplettes mobiles Team mit Arzt, medizinischer Fachkraft, Fahrer und Verwaltungspersonal oder unterstützten bei der Impfdosen- und Materialausgabe und stellten das mobile Dokumentationsteam. Geimpft wurde in Alten- und Pflegeheimen sowie in koordinierenden Krankenhäusern. Die Beteiligten des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen zogen nach dem ersten Impftag eine positive Bilanz, die Abläufe und das Arbeiten Hand-in-Hand funktionierten sehr gut. Ab dem 19. Januar starteten

Fortsetzung →



📷 Bild rechts: Das exakte Aufziehen der ersten Impfdosen.

📷 Bild links: Anlieferung des ersten Impfstoffes gegen Corona in Darmstadt-Dieburg.

Das erste mobile DRK-Impfteam aus Limburg startete ebenfalls am 27. Dezember: Stv. Rettungsdienstleiter und organisatorischer Leiter Carsten Fruhner, Kreisgeschäftsführerin Petra F. Kaiser-Schenk, Kreisverbandsarzt Klaus Lanio.



sechs Regionale Impfzentren in Kassel, Fulda, Gießen, Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt mit den Impfungen. Die anderen Impfzentren öffneten am 9. Februar.

Das erste Quartal 2021 war geprägt von niedrigen Impfstoffmengen und der dementsprechend geringen Auslastung der Impfzentren. Zeitgleich beanspruchte die Aufklärung und das Kontaktbedürfnis des impfpriorisierten älteren Klientels wesentlich mehr Zeit.

Große Themen in den Medien waren und sind die Diskussionen um verschiedene Impfstoffe und deren Nebenwirkungen, die Impfbereitschaft der priorisierten Gruppen, wie z.B. des Pflegepersonals, die sogenannten „Impfvordränger“ und der Impfstart durch die Hausärzte. In der Kommunikationsarbeit wurde lokal wie national stets das Ziel verfolgt, die eindrucksvollen Leistungen des DRK in Hessen sichtbar zu machen. GiP

■ Frankfurt

Impfzentrum in der Frankfurter Festhalle

Mit der Eröffnung am 19. Januar ist das DRK Frankfurt im Frankfurter Impfzentrum in der Festhalle für die Corona-Impfungen zuständig. In den ersten Wochen konnten pro Tag rund 1.000 Personen geimpft werden, seit 15. März sind pro Tag bis zu 2.000 Impfungen geplant.

Das Impfzentrum ist auch im Bereich Personal Recruiting eine herausfordernde Aufgabe für das DRK-Frankfurt, da viele neue Mitarbeitende dafür eingestellt werden mussten. Rund 500 Kolleginnen und Kollegen sind aktuell

insgesamt im Einsatz, um ältere Menschen aus der ersten Prioritätsgruppe und seit Ende Februar auch Ärzte, medizinisches Praxispersonal und andere vorgesehene

Personengruppen zu impfen.

Neben den hauptamtlichen unterstützen auch viele ehrenamtlich Helfende vor Ort.

KV/GiP



Das DRK-Frankfurt betreibt seit Januar eines der größten Impfzentren in Hessen.

■ Frankfurt

Impfbegleiter*innen im Einsatz

Seit dem Start des Impfzentrums in der Frankfurter Festhalle sind vor Ort auch freiwillige Helfer*innen des Roten Kreuzes im Einsatz.

Die Impfbegleiterinnen und -begleiter kommen nicht aus dem medizinischen Bereich und sind alleine für die Begleitung der zu Impfenden zuständig. Sie unterstützen beim Ausfüllen von Formularen, sie beantworten Fragen, schieben den Rollstuhl und leiten einfühlsam und geduldig durch den gesamten Impfparcours. Sie geben den Menschen etwas Sicherheit in dieser ungewohnten Situation und begleiten durch den gesamten Impfprozess.

KV/GiP



Impfbegleitpersonen sind von Beginn an in Frankfurt im Einsatz und lotsen besonders ältere Impflinge durch die weitläufige Frankfurter Festhalle.

■ Erbach

Labor im Rettungswagen: Einsatz eines mobilen Impfteams



Ein Rettungswagen ist im Odenwald als Labor unterwegs. Bei der Zubereitung der Corona-Impfdosen erhält Apotheker Frank Buffleb Unterstützung von den Pharmazeutisch-Technischen Assistentinnen (PTA) Carolina Seeger (links) und Teresa Witulla.

Im Januar versorgten mobile Impfteams des DRK im Odenwaldkreis die Senioreneinrichtungen. Hierzu besuchte das DRK mit zwei fachgerecht im Innenraum umgebauten

Rettungswagen die betreffenden Häuser. Die Fahrzeuge boten als mobiles Labor Platz für sämtliche benötigten Materialien, aber auch genügend Fläche zur Vorbereitung

der Injektionen. „Hierfür hat ein Fachbetrieb einen Tisch aus hochwertigem Metall eingebaut, der – wie alle anderen Flächen – problemlos desinfiziert werden kann“, informiert Oliver Keil, stellvertretender Projektleiter im Team des Roten Kreuzes, dem die Planung und Organisation vor Ort oblag.

Für den Fall einer allergischen Reaktion auf die Substanz hatten die Rettungswagen Medikamente an Bord, um gegensteuern zu können. Für die lückenlose Dokumentation des Impfvorgangs sorgten Rettungssanitäter Nicolas Schamber-Berg und Melanie Freund mit Kollegen, die in der Regel auch die Wagen fuhren. „Jetzt weiß ich, was korrekte Buchführung bedeutet“, betonte Schamber-Berg. KV/GiP

■ Frankfurt/Hessen

DRK schult für Testungen in Alten- und Pflegeheimen

Ab 1. Februar startete das DRK in Hessen mit zweistündigen Kompaktschulungen für Multiplikatoren und Bundeswehrangehörige, die später Corona-Testungen in den Alten- und Pflegeheimen durchführen. Mit Stand 17. April schulten die Rotkreuzler insgesamt 1.231 Personen. Der Großteil waren Bundeswehrangehörige, der Rest Personen, die sich über die Bundesagentur für Arbeit gemeldet hatten.

Eine der ersten Multiplikatorenschulungen fand am 1. Februar in der DRK-Rettungsdienstschule in Frankfurt statt. Am selben Tag unterwiesen die DRK-Kreisverbände Gelnhausen-Schlüchtern und Hanau in Kooperation erstmals 53 Bundeswehr-Soldaten*innen im Jugendzentrum Ronneburg.

Aus Hanau waren die testerfahrenen DRK-Notfallsanitäterinnen Diana von Schmieden und Isabel Klütze, Bernd Link (Rettungsdienstbereichsleiter u.a. für Hygiene und Medizinprodukte) und Christiane Kock (Rettungsdienst Qualitätsmanagement) dabei. Seitens des DRK-Kreisverbandes Gelnhausen-Schlüchtern lehrten der Hygienebeauftragte Steffen Zentgraf sowie die Mitarbeiter Frank Hau, Monika Volz und Frank Wester die Bundeswehr-Angehörigen. Die Termine in Frankfurt und in Ronneburg wurden von großem Medieninteresse begleitet.

Die DRK-Kompaktschulung dauerte etwa zwei Stunden. Sie beinhaltete neben Theorie auch die praktische Einweisung durch Fachpersonal in das Anlegen der Schutz-



📹 Der stv. Schulleiter Stefan Seeger (re.) der Frankfurter DRK-Rettungsdienstschule schulte am 1. Februar zehn Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus drei Kreisverbänden als Multiplikatoren für Schnelltestungen. Das Medieninteresse an diesen DRK-Veranstaltungen war hoch.

ausrüstung und das Durchführen der PoC-Antigentests (sog. Schnelltests). Zahlreiche weitere Schulungen durch DRK-Kreisverbände folgten im Verlauf der anschließenden Wochen. Das DRK in Hessen unterstützte damit die Maßnahmen der Bundesregierung bei der Durchführung von Schnelltests in stationären Pflegeeinrichtungen, um das Personal in den Einrichtungen zu entlasten.

GiP



📹 Schulung von Bundeswehr-Soldaten durch das DRK Gelnhausen-Schlüchtern und Hanau im Main-Kinzig-Kreis.



📹 Der Hessische Rundfunk begleitet die erste Schulung durch das DRK im Jugendzentrum Ronneburg im Main-Kinzig-Kreis. Die Bundeswehr-Angehörigen kamen aus den Stützpunkten Delmenhorst und Holzminden.



Das Kern-Team des Einsatzstabes inklusive des erweiterten Stabs-Team bei einer der Teams-Telefonkonferenzen vom März 2021.

■ Wiesbaden/Hessen

Was macht eigentlich der Einsatzstab des DRK-Landesverbandes?

Anlässlich des außergewöhnlichen Jubiläums zu einem Jahr mit durchgehendem Einsatzstab schildert DRK-Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft Eindrücke aus dem „Stab-Alltag“:

Im März 2021 ist der Einsatzstab des Landesverbandes Hessen seit einem Jahr aktiv im Dienst. Ein Zeitraum, den wir uns im letzten Jahr noch nicht vorstellen konnten. Das Kern-Team besteht aus sechs Ehrenamtlichen, inklusive dem VKM-KatS. Unterstützt wird das Kern-Team durch eine Gruppe von Hauptamtlichen, hauptsächlich aus dem Bereich KatS/SD und dem Landesgeschäftsführer, der auch als VKM-Kritis eingebunden ist, sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zu den Aufgaben gehören die Aufbereitung der Lageinformationen zu einem gemeinsamen Lagebild und die Sicherstellung der einsatzbezogenen Kontakte zu den beteiligten hessischen Ministerien

(HMdIS, HMIS), sowie dem DRK Bundesverband. Hierzu haben die nachgeordneten Gliederungen mit einer von uns eingerichteten Form-Abfrage Informationen über die lokale Lage zur Verfügung gestellt.

Wir haben auch die oft sehr kurzfristig initiierten Aktionen (Bundestester, Helfende in APH) vorbereitet und mit den Kreisverbänden abgestimmt. Hierzu wurden Arbeitsgruppen oder Funktionseinheiten eingerichtet, die sich dann vertieft mit dem Thema befassen.

Gleichzeitig wurde über den gesamten Zeitraum der Infodialog zu den hauptamtlichen Bereichen der Landesgeschäftsstelle und den ehrenamtlichen Funktionsträgern in den

Rotkreuzgemeinschaften sichergestellt. Hier ist als Austauschforum der Lagestab eingerichtet.

Der Kontakt zu den Krisenmanagern, Alarmspitzen, Oberinnen und Geschäftsführungen der Kreisverbände, Schwesternschaften

und überregionalen Gesellschaften wird mit Hilfe

regelmäßig stattfindender

Teams-Konferenzen gehalten. Zugleich

werden die relevanten Informationen im MIS ge-

zielt zur Verfügung

gestellt. Hier hat sich in-

zwischen eine ganze Menge Material angesammelt. Intern arbeitet der Stab mit zwei Produkten, die eine virtuelle Stabsarbeit und damit einen Stab im Home-Office erst möglich gemacht haben. Für die Steuerung und

Fortsetzung →

„
Insgesamt kommen wir
bei einzelnen Stabsmitgliedern
je nach Funktion und
Verfügbarkeit auf 100 – 150
Einsatztage.“

rechtssichere Dokumentation aller Vorgänge nutzen wir den Commander von CrisCom (jetzt Eurocommand). Dort ist die Stabsstruktur nach DV100 abgebildet und wir können auch Lagekarten anlegen.

In der Kommunikation setzen wir auf die Umgebung Teams (Office365). Darüber laufen alle Online-Besprechungen und die Dateiverwaltung. Es ist auch ein zentrales Web-Fon eingerichtet, das von allen Stabsmitgliedern genutzt werden kann. Aufbauen konnten wir hier auf die schon bestehende Grundstruktur des MIS.

Vom Kern-Team sind immer – je nach Anforderungen der Lage – 1 – 3 Personen ganztätig im Dienst. Die anderen Stabsmitglieder wären alarmierbar, das haben wir aber im gesamten Einsatz bis jetzt nicht benötigt. Die Diensthabenden nehmen rollierend alle Stabsfunktionen ein, was auch ein gutes Training für eine mögliche Eskalation darstellt. Die 24/7 Erreichbarkeit wird zusammen mit dem Führungs- und Lagedienst sichergestellt, wobei der Einsatzstab tagsüber verfügbar ist und der Führungs- und Lagedienst die Nachterreichbarkeit

sicherstellt. Realistisch kamen aber die meisten Anrufe tagsüber.

Insgesamt kommen wir damit bei den einzelnen Stabsmitgliedern inzwischen auf 100 – 150 Einsätze, je nach Funktion und Verfügbarkeit. Hierfür möchte ich mich noch einmal bei allen Beteiligten bedanken.

Aktuell suchen wir nach weiteren Mitstreitern, um für eine mögliche dritte Pandemie-Welle gerüstet zu sein. Wer Interesse hat, bitte bei mir über Teams melden.

Gez. Jürgen Kraft/VKM KatS

■ Wiesbaden/Hessen

Beinahe 2.000 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Hessen seit einem Jahr im Corona-Dauereinsatz



Ab Ende Dezember 2020 eröffneten die Impfzentren und das DRK spielte dabei eine große Rolle. Die DRK Gliederungen wirken bei 21 von 28 Impfzentren mit.

Seit einem Jahr sind mindestens 1.874 ehren- und hauptamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Hessen im Einsatz gegen Corona (722 Ehren- und 1.152 Hauptamtliche). Sie engagieren sich in den Impfzentren, bei den mobilen Impfteams und bei den Testungen, stellen den Hintergrunddienst im Rettungsdienst sicher, arbeiten in den

koordinierenden DRK-Einsatzstäben und übernehmen Sonderaufgaben z.B. in den Alten- und Pflegeeinrichtungen. Dieser Rotkreuz-Dauereinsatz hat eine noch größere Dimension als der Einsatz bei der Flüchtlingshilfe im Jahr 2015 und gilt als der größte seit Ende des zweiten Weltkrieges. DRK-Präsident Norbert Södler bedankte sich zum einjährigen „Jubiläum“ herzlich bei den Beteiligten: „Die Belastung, seit einem Jahr im Einsatz zu sein, ist für alle Beteiligten enorm, wie etwa beim aufwändigen Infektionsschutz im Rettungsdienst, in der ambulanten und stationären Pflege. Ich kann mich an dieser Stelle nicht genug bei Ihnen für diesen historischen Einsatz bedanken. Ich werde mich immer voller Stolz und Anerkennung an das derzeit Geleistete erinnern!“



Das DRK Hessen befindet sich seit einem Jahr im Kampf gegen die Corona-Pandemie.

Einschneidende Veränderungen für die Allgemeinheit

Vor 12 Monaten verursachte der Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 einschneidende Veränderungen für die Menschen auf allen Ebenen. Er hatte Auswirkungen auf alle ehren- und hauptamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler und auf sämtliche DRK-Geschäftsfelder. Die Erfüllung der Kernaufgaben wurde trotz erhöhten Aufwands und durch schnelle Umsetzung einer großen Digitalisierungs-offensive sichergestellt; einige Angebote mussten im Einklang mit den rechtlichen Vorgaben und zum Schutz der

Fortsetzung →

Risikogruppen beschränkt oder eingestellt werden.

DRK Hessen testet in über 130 Teststationen

Mit Stand 17. April 2021 werden 116 Schnelltestzentren und 19 mobile Teststationen von DRK-Kreisverbänden in Hessen im Auftrag der Kommunen betrieben. 34 der 37 DRK-Kreisverbände und eine Schwesternschaft in Hessen sind in Testaktivitäten eingebunden. Weitere DRK-Testzentren befinden sich in Planung. Die Testung auf den Corona-Virus ist ein wichtiger Schlüssel, um Infektionsketten früh zu unterbrechen. Bereits im Herbst 2020 starteten mobile DRK-Teams, um Testungen in Kitas, Schulen, stationären Einrichtungen etc. durchzuführen.

DRK Hessen schult mehr als 1.200 Personen

Seit Anfang Februar 2021 schulte das DRK in Hessen 1.231 Personen (Stand: 17. April) in der Durchführung von Schnelltests. Der Großteil waren Bundeswehrangehörige, später schulte das DRK Personen, die sich über die Bundesagentur für Arbeit gemeldet hatten. Die Bundeswehr-Soldatinnen und -Soldaten versehen mehrere Wochen ihren Dienst in stationären Einrichtungen und werden im Anschluss von ebenfalls geschulten Freiwilligen abgelöst. Innerhalb einer Woche organisierte das Rote Kreuz im Januar in Hessen dafür einen Schulungsplan mit Örtlichkeiten, Multiplikatoren und Zeitplänen.

DRK Hessen an 21 von 28 Impfzentren beteiligt

Seit Ende Dezember 2020 werden in Hessen zehn Impfzentren von folgenden DRK-Kreisverbänden (KV) und einer GmbH als Dienstleister betrieben, davon vier in Alleinverantwortung des DRK, sechs in Ko-

operation mit anderen Hilfsorganisationen oder Partnern:

- DRK-KV Dillenburg e.V. in Lahna-Waldgirmes (Lahn-Dill-Kreis)
- DRK-KV Eschwege e.V. mit DRK-KV Witzhausen e.V. – Eschwege (Werra-Meißner-Kreis)
- DRK-KV Frankfurt e.V. in der Festhalle (Stadt Frankfurt)
- DRK-KV Limburg e.V. mit DRK-KV Oberlahn e.V. in Limburg-Dietkirchen (Kreis Limburg-Weilburg), gemeinsam mit MHD
- DRK-KV Marburg-Gießen e.V. (gemeinsam mit JUH)
- in Marburg (Kreis Marburg-Biedenkopf) und Heuchelheim (Kreis Gießen)
- DRK-Rettungs- und Sozialdienste Starkenburg GmbH in Reinheim (Kreis Darmstadt-Dieburg, gemeinsam mit JUH)
- DRK-KV Main-Taunus (gemeinsam mit ASB) in Hattersheim (Main-Taunus-Kreis)
- DRK-KV Fulda mit DRK-KV Hünfeld und weiteren Kooperationspartnern in Fulda (Kreis Fulda)
- DRK-KV Odenwaldkreis in Erbach (Odenwaldkreis)

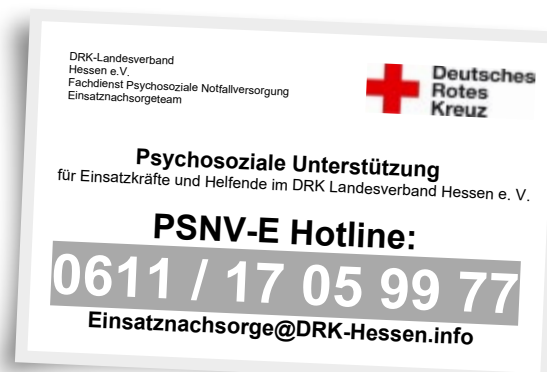
Bei elf weiteren hessischen Impfzentren stellt das DRK Teilkomponenten wie Impfpersonal, den Sanitätsdienst, mobile Impfteams oder Logistik. Im Vorfeld waren etwa 285 ehrenamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus dem Katastrophenschutz am Aufbau von

sieben Impfzentren beteiligt. Damit positioniert sich das DRK in Hessen als „Big Player“ bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie.

DRK-Ehrenamtliche stemmen großes Zusatzpensum

An vielen Stellen bei den genannten Aufgaben sind viele ehrenamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aktiv im Einsatz. Zusätzlich unterstützen die Freiwilligen in 16 hessischen DRK-Kreisverbänden im Hintergrund-Rettungsdienst oder helfen im Dezember bei der Versorgung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner in stationären Einrichtungen. Seit Pandemiebeginn koordinieren viele, meist ehrenamtlich Engagierte, die Zusatzaufgaben in den DRK-Einsatzstäben auf Kreis- und auf Landesebene.

GiP



 Hilfe für Helfende: Ab 13. April 2020 bot der Fachdienst „Psychosoziale Notfallversorgung“ des DRK in Hessen für alle Rotkreuz-Einsatzkräfte und -Helfende, die selbst Rat und Unterstützung benötigen, eine täglich geschaltete Telefon-Hotline an.



 An der DRK-Rettungsschule in Frankfurt fand am 1. Februar eine der ersten Multiplikatorenschulungen zur Durchführung von Schnelltests statt.

■ Wiesbaden/Hessen

Unternehmen unterstützen im Kampf gegen Corona

”

Der DRK-Landesverband Hessen e.V. bedankt sich herzlich bei allen beteiligten Unternehmen für die großzügigen Sachspenden!



📷 Schokolade, Hygieneprodukte, Wasser – das DRK erhielt von Unternehmen viele Produktspenden seit Beginn der Corona-Pandemie.

Desinfektionsmittel, Masken, Hygieneprodukte, Schokolade oder Windeln – viele Unternehmen haben mit ihren Produkten die wichtige Arbeit des DRK Hessen im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie unterstützt. Mit über 130 Smartphones sowie mehreren Tausend medizinischen Mund-Nasenschutzmasken unterstützte ein Technologieunternehmen bereits Ende März 2020 den DRK-Landesverband Hessen e.V., als die ersten Pandemieereignisse auch in Deutschland auftraten. In den darauffolgenden Monaten intensivierten sich nicht nur die Rotkreuz-Aktivitäten im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie, sondern auch immer mehr Unternehmen meldeten sich bei örtlichen und überregionalen DRK-Gliederungen und boten ihre Hilfe in Form von Sachspenden an. So erhielt der DRK-Landesverband beispielsweise nicht nur eine Viertel Millionen

Kaugummis und 26.000 Dosen Hautcreme, sondern auch rund 12 Tonnen Schokolade und knapp 11.000 Flaschen Waschmittel. Aber auch dringend benötigte Schutzausrüstung wie Atemschutzmasken und Hände- und Oberflächendesinfektionsmittel wurden über den Landesverband an die Rotkreuzgliederungen in Hessen verteilt.

Mit den gespendeten 15.200 Litern Händedesinfektionsmittel sind so beispielsweise rund 3,8 Millionen einzelne Handdesinfizierungen möglich gewesen. Darüber hinaus sind rund 1,5 Millionen Schutzmasken in diversen Schutzklassen und knapp 14.000 Liter Oberflächendesinfektionsmittel gespendet worden.

Für die logistische Organisation der Kommissionierung und Auslieferung war die DRK-Landesverstärkung Hessen in Fritzlar mit ihren vielen ehrenamtlichen Einsatzkräften zuständig. Mehrere zehntausend Fahrtkilometer und hunderte von Einsatzstunden leisteten die Logistiker und Kraftfahrer der Landesverstärkung, um diese gewaltigen Mengen an die DRK-Kreisverbände in Hessen auszuliefern.

Der DRK-Landesverband Hessen e.V. bedankt sich an dieser Stelle im Namen aller Rotkreuzgliederungen in Hessen sehr herzlich bei allen beteiligten Unternehmen für ihre Unterstützung.

H.S./GiP

📷 Bild im Hintergrund: Die DRK-Landesverstärkung Fritzlar und seine Helfer fungierten als Lager- und Sortierstelle und als Logistiker, um die Spendenartikel zu transportieren und zuzuordnen.



■ Wiesbaden/Hessen

HB Protective Wear spendet OP-Tücher an das DRK

Das Unternehmen HB Protective Wear hat dem DRK-Landesverband Hessen 495 OP-Tücher im Wert von insgesamt fast 10.000,- Euro gespendet. Die Tücher befinden sich jetzt im Katastrophenschutzlager der DRK-Landesverstärkung in Fritzlar und werden dort für den Einsatzfall vorgehalten. Sie sind aus 100% Baumwolle und werden als Tragetücher eingesetzt, welche unter den Patienten liegen. Die OP-Tücher finden unter anderem bei der Pflegeausstattung für

Behelfskrankenhäuser Verwendung, die im Katastrophenfall durch die Einsatzkräfte des DRK Hessen aufgebaut werden. Die Pflegeausstattung umfasst beispielsweise auch DRK-eigene Krankenhausbetten und Hygienesets, die nun um die OP-Tücher ergänzt werden konnten. Der DRK-Landesverband Hessen e.V. hat sich sehr herzlich bei HB Protective Wear, die seit Jahrzehnten hochwertige PSA-Lösungen fertigen, für die großzügige Spende bedankt.

KatS/GiP

 Die Verladung der OP-Tücher auf dem HB-Gelände in Thalhausen.



■ Hessen

Staubbetreuung im Schneechaos



📷 Chaotische Schneeverhältnisse in Hessen forderten Rotkreuz-Einsätze auf Autobahnen, wie hier die A4 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

In der zweiten Februarwoche lieferte starker Schneefall in Hessen vielerorts chaotische Straßenverhältnisse. Hier wurde die Kraft der Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler neben den schon bestehenden umfangreichen Corona-Einsätzen gefordert. Innerhalb kürzester Zeit stellten nahezu alle Kreisverbände und Gemeinschaften ihre Einsatzbereitschaft her. Vorbereitet wurde

auch eine ungewisse „Schwarzlage“ an vielen Stellen. So waren beispielsweise die Helferinnen und Helfer des DRK im Landkreis Hersfeld-Rotenburg stundenlang auf der Bundesautobahn 4 im Einsatz. Hier der Einsatzbericht von Bianca Mucke:

Um 10:30 Uhr erfolgte die Alarmierung des 2. Betreuungszuges des Landkreises Hersfeld-Rotenburg

(DRK KV Rotenburg an der Fulda e.V.) mit dem Auftrag, die auf der Autobahn festsitzenden Personen mit Getränken und einer kleinen Mahlzeit zu versorgen. Die meisten harrten bereits seit der Nacht auf der Autobahn aus und warteten dort auf ein Weiterkommen. Um 13:45 Uhr erfolgte die Alarmierung des 1. Betreuungszuges des Landkreises Hersfeld-Rotenburg (DRK KV Bad Hersfeld e.V.) zur Unterstützung der bereits sich im Einsatz befindlichen Helferinnen und Helfer. Gemeinsam haben die beiden Betreuungszüge die Staubbetreuung mit den Feuerwehren im Landkreis übernommen. Insgesamt wurden durch die beiden Betreuungszüge ca. 1.000 Warmgetränke und Warmverpflegung für die Menschen zubereitet, die seit vielen Stunden auf der Autobahn im Stau standen. Der Einsatz endete für beide Betreuungszüge gegen 22:30 Uhr.

In Witzenhausen wurde eingeländertes Rettungsmittel TRV (RK Werra Meißner 4-15-1) zur Unterstützung des Fahrdienstes für zwei Dialysepatienten angefordert. Der Mahlzeitendienst wurde mit zwei Fahrzeugen des Ehrenamtes (Bereitschaft Hessisch Lichtenau und Bereitschaft Bad Sooden-Allendorf), die mit Schneeketten ausgestattet sind, unterstützt. Nach Aufhebung der unwetterbedingten Alarmwarnung bedankten sich Jürgen Kraft, VKM KatS, Nils Möller, VKM Kritis und Jacqueline Kempfer, LKB vom DRK Landesverband Hessen e.V. in einem ausführlichen Dankeschreiben bei allen Beteiligten für ihren Einsatz. M/GiP

■ Fritzlar/Berlin/Büdingen

DRK-Hessen half bei Hochwasser und holte 256 Bautrockner aus Berlin



📷 DRK-Hochwasserhilfe funktioniert über die Landesgrenzen hinaus. Rotkreuzler aus Hessen verluden Bautrockner in Berlin und brachten sie nach Mittelhessen.



📷 Entladen der Bautrockner in Büdingen.

Wetterkapriolen mit Hochwasser in Büdingen und Umgebung forderten Anfang Februar den sofortigen Einsatz der DRK-Landesverstärkung.

Am 1. Februar startete die DRK-Landesverstärkung Hessen um 3 Uhr morgens mit zwei Lastwagen aus Fritzlar in Richtung Berlin, um 256 Bautrockner für die vom Hochwasser stark betroffenen Orte Büdingen und Ortenberg abzuholen. 190 Bautrockner wurden nach Büdingen geliefert und 66 Bautrockner transportieren die LKWs nach Ortenberg.

Die beiden Lastwagen starteten mit jeweils zwei Mann Besatzung aus Fritzlar in Richtung Berlin zur DRK-Logistikgruppe nach Berlin-Schönefeld, um die dort gelagerten Bautrockner aufzuladen. Zwei weitere

DRK-Lastwagen wurden vor Ort bereits am Tag zuvor mit Bautrocknern beladen. Sie fuhren gemeinsam mit den beiden hessischen Lastwagen nach Büdingen und Ortenberg und lieferten die Bautrockner bereits am Nachmittag aus. Insgesamt sind 600 einsatzbereite Bautrockner beim DRK in Berlin Schönefeld vorhanden.

KatS/GiP



 Weibliche Sichtbarkeit und Hörbarkeit: Das Statement der DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel zum Weltfrauentag 2021.

■ Wiesbaden/Hessen

Weltfrauentag 2021 – Mehr Sichtbarkeit und Hörbarkeit auch auf den Führungsebenen

Anlässlich des diesjährigen Weltfrauentages am 8. März sendete DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel folgende Botschaft an die Rotkreuzlerinnen:

„Zum Weltfrauentag bedanken wir uns bei allen Frauen, die sich im Deutschen Roten Kreuz in Hessen in vielen Bereichen engagieren. Gerade in diesen besonders herausfordernden Corona-Zeiten sind viele von unseren

”

Ich ermutige unsere Rotkreuzlerinnen, auch auf den Führungsebenen sichtbar und hörbar zu werden.

Rotkreuzlerinnen aktiv in die Aufgaben zur Pandemiebekämpfung vor Ort eingebunden und das, quasi multitasking, häufig neben Homeoffice, Homeschooling der Kinder und erschwerter Alltagsbewältigung.

Ich ermutige unsere Rotkreuzlerinnen, auch auf den Führungsebenen sichtbar und hörbar zu werden. So können wir alle zu unserer gemeinsamen Aufgabe beitragen.“ GiP

■ Wiesbaden

11.2. wirbt als Tag des Notrufs für die Notrufnummer 112



📷 Die Notrufnummer 112 kann Leben retten. Darauf verweisen Rettungssanitäter Marc Dammrau (li.) und Notfallsanitäter Freddy Neff aus dem DRK-Odenwaldkreis am Tag des Notrufes.



1



1



2

📷 Die DRK-Rundlogos stellten dieses Jahr die Notrufnummer 112 am europaweiten Tag des Notrufs am 11.2. dar.

Am 11. Februar wies der DRK-Landesverband Hessen e.V. auf die wichtige und teils lebensrettende Funktion der Notrufnummer 112 hin. Der 11.2. eines jeden Jahres gilt als europaweiter Tag des Notrufs 112.

Dieser wichtigen Aktion folgten auch im Jahr 2021 wieder zahlreiche DRK-Kreisverbände in Hessen, die ebenfalls auf kreative Weise auf diese wichtige Telefonnummer hinwiesen.

GiP

■ Hessen

Land Hessen ehrt Engagement

Im Dezember 2021 wird Staatsminister Kai Klose die Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“ für besonderes ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement im sozialen Bereich verleihen. Mit der Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“, die nun zum neunzehnten Mal verliehen wird, sollen jene Menschen ausgezeichnet werden, die aufgrund ihrer Tätigkeit eine besondere Vorbildfunktion innehaben. Vorschläge für die Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“ sind möglich für hervorragende, beispielgebende Leistungen:

- Bei der Entwicklung neuer Initiativen, deren Nachahmung wünschenswert ist.
 - Im kommunalen, verbandlichen, kirchlichen oder nachbarschaftlichen Bereich, die integrationsfördernd wirken.
 - Zur Weckung der Engagementbereitschaft von Kindern und Jugendlichen.
 - Bei Aktivierung der Hilfe zur Selbsthilfe im Bereich der Familien und Senioren.
 - Bei der Entwicklung lokaler Unterstützungsstrukturen.
- Vorschläge können von Gemeinden, Institutionen, Vereinen, Kirchen und

Initiativen sowie in begründeten Fällen auch von Einzelpersonen eingereicht werden.

Alle eingehenden Vorschläge werden von der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Hessen gesammelt und bilden die Grundlage für die Auswahl der Jury zur Vergabe der Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“.

Ansprechpartnerin zur Landesauszeichnung ist: Charlotte Durkin – Hess. Ministerium für Soziales und Integration. E-Mail: charlotte.durkin@hsm.hessen.de

Min/GiP

■ Berlin/Hessen

DRK begrüßt mehr Rechtssicherheit für Notfallsanitäter im Einsatz

📷 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter haben künftig mehr Rechtssicherheit.

Das DRK begrüßt wichtige Verbesserungen bei der geplanten Änderung des Notfallsanitätergesetzes. Durch die Änderungen, die der Deutsche Bundestag am 28. Januar beschlossen hat, erhalten die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter mehr Handlungs- und Rechtssicherheit bei ihren Einsätzen. Die Neuregelung sieht vor, dass Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter bis zum Eintreffen eines Notarztes oder einer Notärztin bzw. der (Weiter-)Versorgung durch einen Arzt- bzw. Telenotarzt heilkundliche Maßnahmen, auch invasiver Art, durchführen dürfen. Voraussetzung dafür ist, dass sie die Maßnahmen in ihrer Ausbildung erlernt haben und beherrschen und diese erforderlich sind, um Lebens-



gefahr oder wesentliche Folgeschäden von den Patientinnen oder Patienten abzuwenden. Das DRK hatte sich dafür eingesetzt, dass Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter auch bestimmte medizinische Maßnahmen durchführen dürfen.

GS/GiP

■ Hessen

Förderpreis „Helfende Hand“ – Bewerbungen jetzt möglich

Die Bewerbungsphase für den Förderpreis „Helfende Hand“ hat begonnen. Um das Engagement der ehrenamtlich Aktiven zu würdigen, verleiht das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat in diesem Jahr zum dreizehnten Mal den Förderpreis „Helfende Hand“.

Wie immer wird der Preis in drei Kategorien vergeben: „Nachwuchsarbeit“, „Innovative Konzepte“ und „Unterstützung des Ehrenamtes“. In der Kategorie „Nachwuchsarbeit“ können sowohl Projekte zur Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen als auch Projekte zur Förderung des

Zuwachses in anderen Altersgruppen eingereicht werden. Alle Personen, die das ehrenamtliche Engagement im Bevölkerungsschutz in besonderer Weise wertschätzen und fördern, sind willkommen, ihre Ideen und Projekte einzureichen. Gerne können aber auch Projekte von anderen Engagierten für den Preis vorgeschlagen werden.

Bewerbungen können noch bis zum 30. Juni 2021 ganz einfach über die Website www.helfende-hand-foerderpreis.de eingereicht werden.

Die Bearbeitung der Bewerbung ist flexibel, Formulierungshilfen befin-



**GEWINNE DEN BMI-FÖRDERPREIS
HELFENDE HAND!**

*Bewirb dich jetzt mit deinem ehrenamtlichen Projekt auf
helfende-hand-foerderpreis.de.*

den sich auch auf der Webseite. Nach Absenden der Bewerbung befindet sich ein kurzer Steckbrief zu dem jeweiligen eingereichten Projekt direkt auf der Live-Bewerberlandkarte: Damit wird noch besser sichtbar, wie viele tolle ehrenamtliche Projekte und Initiativen es in Deutschland gibt und das Mitfiebern um die „Helfende Hand“ wird noch spannender!

Informationen zu allen bisherigen Gewinnerinnen und Gewinnern bietet die Projektdatenbank: www.helfende-hand-foerderpreis.de/die-projekte

BV/GiP



📺 Friedel Weyrauch, Betreuerin des DRK Sorgentelefon, im Bürgerdialog am 10. März mit Bundeskanzlerin Angela Merkel.

■ Erbach

Was macht die Pandemie mit Suchterkrankten?

Friedel Weyrauch im Dialog mit der Kanzlerin

Die Auswirkungen der Pandemie auf Menschen mit Suchterkrankungen schilderte Rotkreuzlerin Friedel Weyrauch Bundeskanzlerin Angela Merkel: Am 10. März fand ein digitaler Dialog der Bundeskanzlerin mit Mitarbeitenden von Hilfs- und Krisentelefonen statt. Friedel Weyrauch leitet seit über 20 Jahren das DRK Sorgentelefon für Angehörige von Menschen mit Suchterkrankungen im KV Odenwald und wurde daher ausgewählt, in den Dialog mit Bundeskanzlerin Angela Merkel zu treten. Zusammen mit Frau Weyrauch waren neun weitere Personen, die in beratenden Funktionen bei Online- oder Telefonseelsorgediensten tätig sind, zu dem digitalen Format eingeladen.

Die Themen der Hilfsangebote sind sehr unterschiedlich, wie auch die Problemlagen, in denen sich die Ratsuchenden befinden. Was jedoch alle Teilnehmenden berichteten: Seit Beginn der Corona-Pandemie ist die Zahl der Anrufe und Online-Anfragen von Menschen in Notlagen stark gestiegen. Daher stand vor allem im Vordergrund, welche gesellschaftlichen und auch politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, um Menschen in Notlagen besser zu schützen.

Lockdowns haben Auswirkungen auf Familien mit Menschen mit Suchterkrankungen

Aufgrund des anhaltenden Lockdowns findet das Leben der Bürgerinnen und Bürger hauptsächlich

in den eigenen vier Wänden statt. Während insbesondere alleinlebende Menschen von Einsamkeit berichten, bringt die Situation auch für Familien und Partnerschaften oft schwerwiegende Probleme mit sich. Kinder und Jugendliche, die sonst in Bildungseinrichtungen sind, erfahren nun möglicherweise mehr von den (Sucht-)Problemen ihrer Eltern und wissen oft nicht, an wen sie sich wenden können. Menschen, die an Suchterkrankungen leiden, können dem Drang, die gegenwärtigen Herausforderungen und Probleme mit Suchtmitteln zu kompensieren, teilweise nicht widerstehen und so kommt es zu Rückfällen, die häufig von den Angehörigen aufgefangen werden. In manchen Fällen

Fortsetzung →

kommt es auch zu häuslicher Gewalt. Frau Weyrauch berichtete der Kanzlerin von der Schwierigkeit, dass Frauenhäuser momentan meist voll belegt sind. Da in den Hotels ein Beherbergungsverbot herrscht, kommt auch diese Möglichkeit der Unterbringung zur Zeit nicht in Frage. Frau Weyrauch berichtete jedoch davon, dass es ihr in einigen Fällen möglich war, Pensionen zu finden, die unter strenger Einhaltung der Hygieneregeln einer Aufnahme von Hilfesuchenden zustimmten. Eine weitere Belastung für Menschen mit Suchterkrankungen

und deren Angehörige ist, dass Treffen von Selbsthilfegruppen aufgrund der Pandemie nicht stattfinden können. Die Selbsthilfegruppen bieten Betroffenen normalerweise eine niedrigschwellige Möglichkeit, mit anderen in Kontakt zu kommen und sich über Hilfsangebote auszutauschen. Frau Weyrauch betonte im Dialog mit der Bundeskanzlerin, dass eine Telefonseelsorge alleine meist nicht ausreichend für Hilfesuchende ist. Der Beratung am Telefon fehle eindeutig die zwischenmenschliche Nähe, die andere herkömmliche Beratungsmöglichkeiten bieten könnten.

Ehrenamtliche Unterstützung gesucht

Auf die Frage von Frau Merkel, ob Frau Weyrauch denn noch „Mitstreiterinnen und Mitstreiter“ in der ehrenamtlichen Arbeit des Sorgen Telefons habe, berichtete Friedel Weyrauch davon, dass sie sehr wohl noch Unterstützung gebrauchen könne. Die Bundeskanzlerin nutzte die Gelegenheit für einen Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger, sich ehrenamtlich beim DRK zu engagieren. Wer Lust hat, kann sich gerne bei Friedel Weyrauch direkt melden: selbsthilfe@drk-odenwaldkreis.de KV/GiP

■ Berlin

100 Jahre DRK – Ehrenamt gewinnt künftig immer mehr an Bedeutung

Der DRK-Dachverband von 19 DRK-Landesverbänden und dem Verband der Schwesternschaften vom DRK feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier findet in digitaler Version am Weltrotkreuztag am 8. Mai 2021 statt, wobei die Gründung des DRK am 25. Januar 1921 war. „Von Anfang an spielte das ehrenamtliche Engagement im Deutschen Roten Kreuz eine sehr große Rolle. Das Ehrenamt wird auch in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. Mit dem Motto „Vielfalt in Einheit“ geht das DRK als nationale Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband ins Jubiläumsjahr. Am 25. Januar 1921 entsteht das Deutsche Rote Kreuz, wie wir es heute kennen: Die bestehenden deutschen Rotkreuzlandesvereine schließen sich

auf einer Sitzung im Alten Rathaus in Bamberg in einem Dachverband zusammen, der das gesamte Rote Kreuz in ganz Deutschland vertritt. Es ist ein rechtsfähiger Verein mit Sitz in Berlin. Die Selbständigkeit der Landesvereine bleibt dabei weitgehend erhalten. Auf diese Weise gestärkt kann das DRK sich in den folgenden Jahren in der Wohlfahrtsarbeit positionieren, den Rettungsdienst ausbauen, in der Rotkreuzbewegung stärker auftreten und einen enormen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Das Rote Kreuz in Deutschland ist allerdings noch älter: Der erste deutsche Rotkreuzverein wurde 1863 in Württemberg gegründet. Bereits seit 1883 gibt es die Wasserwacht, in den 1880er Jahren bilden sich die ersten Sanitätskolonnen, die heutigen Bereitschaften. 1920 entsteht zudem die Bergwacht und 1925 das Jugendrotkreuz. Weitere Infos unter: www.drk.de/das-drk/geschichte/ BV/GiP



📷 Den DRK-Dachverband gibt es seit 100 Jahren. Gefeierte darf leider nur digital werden.



📷 Das Jubiläumslogo des DRK-Landesverbandes Hessen zum 75-jährigen Bestehen.

In diesem Jahr feiert auch der DRK-Landesverband Hessen e.V. ein Jubiläum: Er wurde in seiner heutigen Form am 6. Dezember 1946 im Konitzky-Stift in Bad Nauheim gegründet und ist nun 75 Jahre alt. Dazu entwickelte die Landesgeschäftsstelle ein Jubiläumslogo, das seit Anfang des Jahres in allen Mailabspännen des Landesverbandes sichtbar ist.

Ein historischer Überblick über die Meilensteine des DRK in Hessen wird bald online veröffentlicht. GiP

■ Frankfurt/Hessen

Blutspende während der Pandemie

Blutspendeaktionen sind die Grundlage einer sicheren Patientenversorgung mit Blut- und Blutbestandteilprodukten. Blutspendetermine waren und sind daher auch in den verschiedenen Phasen der Pandemie und des Lockdowns dringend erforderlich und möglich. In Absprache mit den Aufsichtsbehörden wurden die Prozesse vor Ort analysiert und „corona-konform“ angepasst. Zur Einhaltung der erforderlichen Mindestabstände zwischen Blutspendern und hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde flächendeckend ein internetbasiertes Terminreservierungssystem (TRS) eingeführt. Schon vor der Pandemie wurde die Terminreservierung bei hessischen Blutspendeterminen, wie in Biblis oder Bad Hersfeld, getestet. Aufgrund der hier gemachten Erfahrungen und der Einbeziehung von Anregungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und unserer Blutspender konnte das System kurzfristig zu Beginn der Pandemie realisiert werden. Heute ist zur Teilnahme eine Terminreservierung zwingend erforderlich. Erfreulicher Nebeneffekt: Die Terminreservierung steuert den Spenderzulauf, sodass Wartezeiten weitgehend reduziert

sind. Sehr zur Freude der Spender, die eine Fortführung der Terminreservierung, auch nach Ende der Pandemie, wünschen.

Befragung der Spender nach Symptomen

Vor dem Eintritt in das Terminlokal werden Spendewillige zu Risiken wie Auslandsaufenthalten, Kontakt mit COVID-19-Risikopersonen oder eigenen Krankheitssymptomen befragt. Zum Ausschluss einer akuten Infektion wird zugleich bei jedem Spender die Körpertemperatur gemessen und

eine MNS-Maske oder eine FFP-2-Maske ausgehändigt. Das Tragen der Maske ist während des Aufenthaltes, ebenso wie die Handdesinfektion an der Anmeldung und an weiteren Stationen während des Blutspendetermins, Pflicht.

Zu Beginn der COVID-19-Restriktionen ging die Nachfrage nach Blutprodukten in den Kliniken zurück, da elektive Maßnahmen zurückgestellt wurden, um Personal und Bettenkapazität für schwersterkrankte COVID-19-Patienten freizuhalten. Mit der Lockerung der Restriktionen des ersten Lockdown änderte sich die Lage schnell. Sobald Kliniken die zuvor verschobenen Operationen nachholten, stieg die Nachfrage nach

„
Dank Unterstützung
und Engagement konnte die
Blutversorgung jederzeit
sichergestellt werden.“



☑ Befragung und Temperaturmessen ermöglichen eine Blutspende beim DRK auch während der Corona-Pandemie.

Blut- und Blutbestandteilprodukten an. Zugleich führten wieder geöffnete Restaurants, Einzelhandels- und Fachgeschäfte und eine Vielzahl an Freizeitangeboten zu einem Rückgang der Zahl der Spender bei den Blutspendeterminen. Der hierdurch entstandene Engpass konnte durch intensive Medienarbeit aufgefangen werden.

Sicherstellung der Versorgung

Seit Anfang 2021 hat sich der Blutbedarf auf hohem Level stabilisiert. Dank der breiten Unterstützung der Bevölkerung und des Engagements der ehrenamtlichen Mitarbeiter konnte die Blutversorgung jederzeit sichergestellt werden. Abzuwarten bleibt, wie sich steigende Außentemperaturen und die Öffnung von Freizeiteinrichtungen und des Einzelhandels auf die Blutspendebereitschaft auswirken.

BSD/GiP

JRK entwickelt Kindeswohl-Schulungsplakat

Deutsches Rotes Kreuz
Jugendrotkreuz

KINDESSCHUTZSCHULUNG

FÜR DEINEN KREISVERBAND

AUCH ALS INHOUSE DIREKT BEI EUCH VOR ORT BUCHBAR

DU HAST LUST AKTIV BEIM THEMA KINDESWOHL MITZUARBEITEN? MELDE DICH UNTER KINDESWOHL@JRK-HESSEN.DE

DAS BRAUCHEN WIR VON EUREM KREISVERBAND

- ☐ MIND. 10 TEILNEHMENDE (KOSTEN 35 € PRO PERSON)
- ☐ EINEN RAUM FÜR MINDESTENS 15 PERSONEN
- ☐ TAGESVERPFLEGE WIRD ÜBER DEN LV ABGERECHNET

AKTUELLE TERMINE

BEI ALLEN FRAGEN & ANLIEGEN ZUM THEMA KINDESWOHL MELDE DICH GERNE BEI UNS

SOPHIA
0611-7909-152

MARC
0611-7909-252

INTERESSE? **SCHREIB UNS**

KINDESWOHL@JRK-HESSEN.DE

WWW.JRK-HESSEN.DE

Plakat der
Frankfurter Me-
diengestalterin
Nicole Lücking.

Das JRK Hessen befasst sich schon länger intensiv mit dem Thema „Kindeswohl im Jugendverband“. Dazu wurde eine Kinderschutzschulung für Gruppenleiter*innen in Hessen entwickelt. In dieser Schulung wird sich unter anderem mit den Fragen „Was ist

eine Kindeswohlgefährdung?“, „Wie erkenne ich sie?“ und „Was muss ich tun, wenn mir ein Fall bekannt wird?“ beschäftigt. Beworben wird diese Schulung mit einem von einer Frankfurter Grafikerin gestalteten Plakat.

JRK/GiP

■ Wiesbaden/Hessen

DRK-Rettungsdienstschulen fordern dauerhafte Anpassung in der „Notfall-Sanitäter Ausbildung- und Prüfungsverordnung“

Digitale Unterrichtselemente sollen auf Dauer Elemente der rettungsdienstlichen Ausbildung werden. Mit dieser Forderung und einem Positionspapier wandten sich der DRK Landesverband Hessen e.V. und die DRK-Rettungsdienstschulen in Frankfurt, Gelnhausen, Kassel an die hessische Landesregierung. Die darin gestellten fünf Forderungen formulieren den dringenden Handlungsbedarf und beschreiben die Zukunftsfähigkeit von digitalisierten Lerneinheiten integriert in die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Rettungsdienstes.

Zwischenzeitlich kamen positive Rückmeldungen aus dem Innenministerium, das Anliegen dem Sozialministerium gegenüber positiv zu unterstützen. Auch die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Sommer und Landtagsabgeordneter Eckert wollen für die Forderung eintreten.

Ausbildung trotz Corona-Pandemie

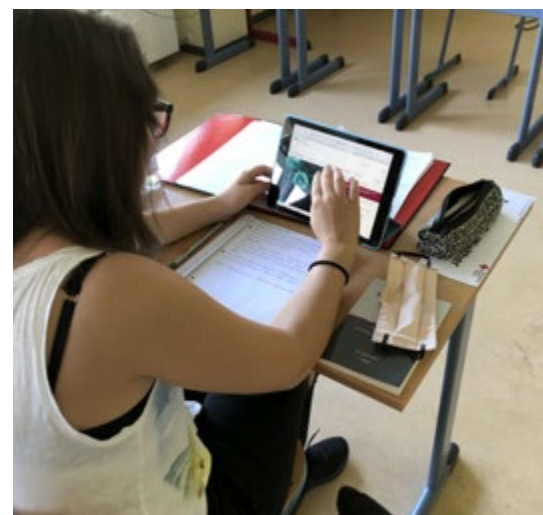
Anfang April 2020 wurden durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration Regelungen getroffen, durch die mittels digitalen Unterrichts zur Aufrechterhaltung der Notfall- und der Rettungssanitäterausbildungslehrgänge auch zu Pandemiezeiten beigetragen werden konnte. Eine reine Präsenzform bei der Notfall- und Rettungssanitäter-Ausbildung war zum damaligen Zeitpunkt nicht möglich. Dem Wunsch des Ministeriums zu entsprechen, war für die DRK-Rettungsdienstschulen kein

Problem, hatten sie doch bereits in den Jahren zuvor im Bereich nicht staatlich geregelter Ausbildungen umfangreiche Erfahrungen mit der Digitalisierung des Unterrichts und im Bereich des virtuellen Lernens gesammelt. Diese Vorerfahrungen und bereits vorhandene Konzepte zur Durchführung der rettungsdienstlichen Ausbildungsgänge im Form eines Blended Learning (die Kombination der Vorteile von Präsenzveranstaltungen und e-Learning), versetzten die DRK-Rettungsdienstschulen in die Lage, zwei Wochen später einen ersten Rettungssanitäter-Kurs in dieser Form zu beginnen. Dieses Konzept wurde auch in die bestehenden Notfallsanitäter-Kurse integriert.

Lernerfolge beweisen richtigen, digitalen Weg

Die Einführung von virtuellem Unterricht und der Einsatz von Simulation in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zeigen seither besonders gute Lernerfolge. Eine gute Qualität des Unterrichts und gute Lernergebnisse sind damit keine Frage der Präsenz der Schülerinnen und Schüler mehr, sondern der sinnvollen Verzahnung von Lerninhalten und digitalen Unterrichtselementen.

Die digitalen Unterrichtselemente reichen von Lehrvideos über virtuelle Klassenzimmer bis hin zur gezielten Nutzung simulationsgestützter Ausbildungsformen. Der komplexe Beruf der Notfallsanitäterin oder des Notfallsanitäters erfordern eine fundierte fachliche, methodische



☑ Schülerin in der zentralen DRK-Ausbildungsstätte in Frankfurt verfolgt mit einem Tablet den Unterricht.

und soziale Handlungskompetenz. Der Einsatz von e-Learning, digitaler und virtueller Unterrichtsmethoden unterstützen in besonderer Weise dabei, diese Kompetenz aufzubauen, wie aus dem Positionspapier zu entnehmen ist.

DRK-Forderungen

Der DRK-Landesverband Hessen e.V. und die vier DRK-Rettungsdienstschulen sehen die erworbenen Erfahrungen und die besonders guten Ergebnisse aus dem vergangenen Jahr in ihrer Weiterführung gefährdet. Damit die Nutzung digitaler Unterrichtselemente, simulationsgestütztes und virtuelles Lernen Teil der rettungsdienstlichen Ausbildung wird, stellen sie folgende Forderungen:

1. Die Digitalisierung der Rettungsdienstschulen ist ein zukunftsweisender Fortschritt. Sie muss ständig beibehalten und gefördert werden.

Fortsetzung →

2. Der Einsatz von digitalen Unterrichtsformen in der Notfallsanitäterausbildung muss weiterhin möglich sein. Die Hessische Landesregierung sollte sich mittels einer Bundesratsinitiative dafür einsetzen, dass die Notfall-Sanitäter Ausbildung- und Prüfungsverordnung entsprechend angepasst wird.

3. Die Erkenntnisse in der rettungsdienstlichen Aus-, Fort- und Wei-

terbildung aus der Corona-Krise sollen weiter genutzt werden. Der Einsatz digitaler Unterrichtsformen sollte künftig standardisiert möglich sein.

4. Blended Learning soll bei der Aus- und Fortbildung eingesetzt werden können: Bei der Notfallsanitäterausbildung bis zu 20%, bei der Rettungssanitäterausbildung bis zu 50% und bei der Praxisan-

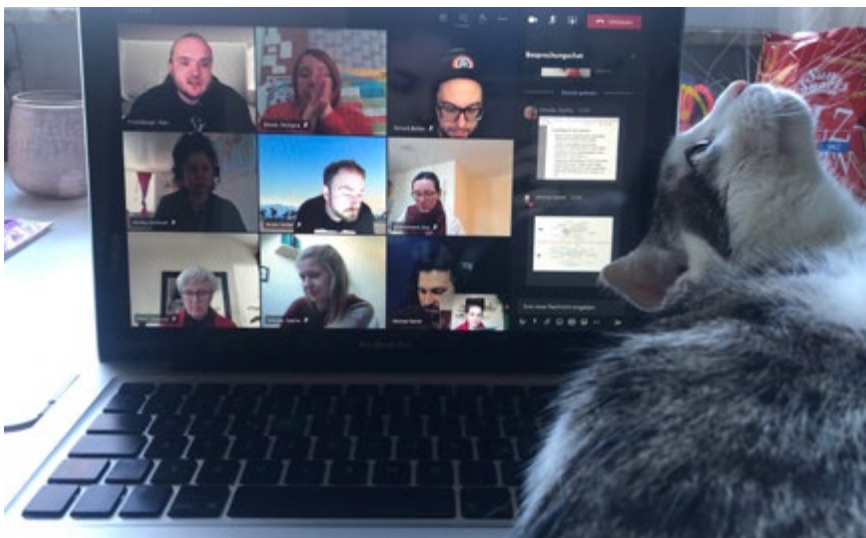
leiterausbildung bis zu 25% der Gesamtstundenzahl. Bei der Rettungssanitäterausbildung kann die Hessische Landesregierung dies in eigener Zuständigkeit regeln.

5. Rettungsdienstschulen sollen analog dem staatlichen Schulsystem und den Schulen für Pflegeberufe ebenfalls am Digitalpakt Hessen partizipieren können.

GO/GiP

■ Hessen

JRK trifft sich digital zur Klausurtagung 2021



📹 JRK Klausurtagung mit Katzendame Heidi: Es berieten sich Marc Hirschbiegel (v.li.), Michaela Biesok, Richard Becker, Annika Gerhardt, André Seidel, Eve Laukenmann, Susanne Henn, Sophia Schulze, Michael Bartel und Clara Kasielke mit Katze.

Am 13. Februar trafen sich für einen ganzen Tag die JRK Landesleitung und das JRK Team der Geschäftsstelle, um über Teams intensiv miteinander zu arbeiten.

Auf der Tagesordnung stand natürlich die strategische Planung der

Jahrestermine und der Bildungs- und Großveranstaltungen während der Pandemie und die weiteren Empfehlungen für die Kreisverbände für ihre Jugendarbeit. Dazu wurde daran gefeilt, wie das in diesem Jahr erstmals stattfindende

Aktionswochenende für alle auf Landesebene engagierten Ehrenamtlichen und alle Kreis- und Gruppenleitenden aussehen soll. Es wurde auf den 21.11. verlegt und findet in Bad Homburg statt.

Auch an der Social Media Strategie hat das Team eifrig gearbeitet sowie die Umstellung der Kommunikation mit allen Kreisleitenden auf Teams beschlossen. Und natürlich rauchten die Köpfe auch bei den Überlegungen zur Gestaltung der nächsten Gruppenleiterausbildung, die bereits im April stattfinden wird.

Es ist erstmalig eine Hybridveranstaltung für die neuen JuleiCa-Anwärter*innen. In den Osterferien als digitale Seminartage, ergänzt durch drei Präsenztage im Herbst und einem Kindeswohlseminar. Rundum ein arbeitsreicher, aber sehr zielführender Klausurtag, bei dem (wie auf dem Foto zu sehen) auch Katzendame Heidi gerne Gast war. RK/GiP

JRK wechselt zu Teams

Bye bye Mails: Das hessische Jugendrotkreuz wechselt von Mails zu Microsoft Teams und bot am 17. April dazu ein Onlineseminar an: Microsoft Teams wird dann als

einziges Informationsportal des Jugendrotkreuz genutzt.

Ab Mai werden die Informationen nicht mehr als Mail, sondern nur noch über Teams fließen. Aus

diesem Grunde empfiehlt das JRK, möglichst rasch eine Teams Adresse anzufordern. Bei Fragen helfen die JRK-Kolleginnen und Kollegen. JRK/GiP

■ Hessen

Erste Hilfe in die Schule: JRK bei AG Sitzung im Kultusministerium

Immer weiter gehen die JRK-Fortschritte auf dem Weg, die Erste Hilfe in die Schulen zu bringen. Hierzu fand im Februar das erste Treffen der AG „Erste Hilfe in die Schule“ des Kultusministeriums (HKM) statt. Richard Becker, stellvertretender Landesleiter des Jugendrotkreuzes Hessen, vertrat das DRK Hessen kompetent und fachkundig, da er im Hauptberuf selbst als Lehrer arbeitet. Digital anwesend waren neben der Unfallkasse Hessen und dem HKM auch die DLRG, die Malteser, die Johanniter und der ASB. Gemeinsam wird an Konzepten gearbeitet, wie die Forderung sinnvoll und realistisch umgesetzt werden kann. Bereits im März geht es mit dem nächsten AG-Treffen konkret weiter (wir berichten).

Auch im JRK-Seminar „Kinder helfen Kindern“ ging es um Erste Hilfe. In diesem Fall in der Grundschule. Elf Teilnehmende aus ganz Hessen

hatten es nicht weit, da es – genau wie die AG – digital stattfand. Themen waren Programme wie www.dieallerersten.de und die Herzensretter sowie die Arbeitshilfe „Kinder helfen Kindern“ für die Umsetzung in der Schule ab der 2. Klasse. Dazu konnten die Teilnehmenden auch noch Best Practice-Tipps zur Umsetzung der Erläuterungen zur Hygiene während der Pandemie auf kindgerechte Art anschauen. Dabei haben alle digital in Kleingruppen gearbeitet und es gab Raum für kollegialen Austausch.

Das nächste Seminar für die Schularbeit findet am 24. April statt. Es ist auch für Kooperationspartner aus Schule und Betreuung geeignet und als offizielle Lehrkräftefortbildung anerkannt. Hier geht es um den Aufbau und die Betreuung von Schulsanitätsdiensten. Dieses Jahr legen Richard Becker und Susanne Henn den Fokus auf die SSD-Arbeit zur



Richard Becker, stv. JRK-Landesleiter, vertrat das JRK Hessen kompetent beim ersten AG-Treffen „EH in die Schule“ gegenüber dem Hessischen Kultusministerium.

Zeit der Pandemie und auch hier ist digital mit viel Austausch und praktischen Umsetzungstipps zu rechnen. Wie bedeutungsvoll die Schularbeit für den Gesamtverband ist, zeigt auch der groß geplante Zukunftskongress des Bundesverbands, der am 10. und 11. September in Berlin stattfinden wird. Hessen ist selbstverständlich dabei. SH/GiP

■ Wiesbaden/Hessen

JRK-Wettbewerbssaison 2021

Das JRK Hessen informiert, dass es in diesem Jahr keine Kreiswettbewerbe geben wird. Ein alternativer Landeswettbewerb findet im Zeitraum vom 22. Mai bis 19. Juni statt. Damit hat jede Ortsgruppe die Chance, sich an die Spitze Hessens zu setzen!

Jede Woche zwischen dem 22.5. und 19.6. wird es eine Aufgabe geben, die es zu bearbeiten gilt. Um

die Bearbeitung der Aufgaben möglichst altersgerecht gestalten zu können, wird dieser Wettbewerb in zwei Altersgruppen stattfinden. Hierbei setzt sich die erste Altersgruppe aus den Stufen Bambini und I, und die zweite Altersgruppe aus den Stufen II und III zusammen. Da der Bundeswettbewerb in diesem Jahr für die Gruppen der Stufe I geplant ist, wird durch die obere

Einteilung der Altersstufen eine Siegergruppe der Stufe I ausgemacht. Die Anmeldung für diesen Wettbewerb ist bereits seit Anfang April möglich. Informationen über den genauen zeitlichen und organisatorischen Ablauf werden die Jugendrotkreuzler*innen in den nächsten Wochen noch erhalten. Kontaktmailadresse bei Fragen: wettbewerbe@jrk-hessen.de JRK/GiP

■ Biedenkopf

Helden des DRK Kreisverbandes Biedenkopf sind unterwegs



📷 A. Cornelia Bönninghausen, Vorstandsvorsitzende des DRK Kreisverbandes Biedenkopf, Julia Rademacher von den SD Verkehrsmedien und Personalleiter des DRK Kreisverbandes Biedenkopf Sebastian Spies.

Unter dem Motto „Einfach immer systemrelevant“ macht ein Linienbus seit Februar auf die Helden des DRK Kreisverbandes Biedenkopf täglich aufmerksam. „Mit dieser Aktion wollen wir zeigen, dass unsere Kollegen im Krankenhaus, in den Seniorenzentren und im gesamten Kreisverband nicht nur während der Pandemie Großartiges leisten, sondern jeden Tag aufs Neue. Sie sind einfach unsere und Ihre Helden des Alltags“, so Sebastian Spies, Personalleiter des DRK Kreisverbandes Biedenkopf. Auf dem Bus, der nicht nur durchs Hinterland fährt, sind einerseits sympathische Werbebotschaften zu lesen und andererseits drei Mitarbeiter aus den eigenen Reihen zu sehen, die alle im DRK-Krankenhaus Biedenkopf arbeiten. „Wir möchten mit dieser Werbeform Aufmerksamkeit wecken, verschiedene Jobmöglichkeiten aufzeigen und in dieser schwierigen Zeit allen Mitarbeitern DANKE sagen. Darüber hinaus möchten wir auf die Möglichkeiten einer Fördermitgliedschaft bei

📷 Gleich drei Kollegen des DRK Kreisverbandes Biedenkopf vermitteln eine wichtige Werbebotschaft.

”

Einfach immer systemrelevant

uns aufmerksam machen und zur ehrenamtlichen Mitarbeit anregen“, so die Vorstandsvorsitzende A. Cornelia Bönninghausen.

Kooperation

Am Freitag, den 5. Februar durften A. Cornelia Bönninghausen, Vorstandsvorsitzende des DRK Kreisverbandes Biedenkopf, und Personalleiter Sebastian Spies den Bus aus nächster Nähe betrachten. An diesem Tag fand die Busübergabe durch die SD Verkehrsmedien Hessen direkt vor dem DRK-Krankenhaus in Biedenkopf statt. Julia Rademacher von den SD Verkehrsmedien hatte nicht nur den frisch bedruckten Bus im Gepäck, sondern auch einen Blumenstrauß und die Werbebotschaft im Kleinformat. Zum Fahrgebiet gehören unter anderem Hatzfeld, Bad Laasphe, Wallau, Biedenkopf, Wetter, Buchenau, Lahntal, Marburg, Friedensdorf, Dautphetal, Niedereisenhausen, Holzhausen, Bottenhorn, Gladenbach und Dillenburg. KV/GiP





 Bergwacht Großer Feldberg, Einsatzfahrzeug am Fuchstanz.

■ Feldberg

Bergwacht-Hessen verstärkt im Wintereinsatz

In den letzten Monaten verstärkte sich die Einsatzlage aufgrund der winterlichen Wetterlage erheblich. Besonders betroffen war die Region rund um den Großen Feldberg im Taunus, hier strömten Besucher aus dem Rhein-Main-Gebiet in die schöne Winterlandschaft um diese zu genießen. Leider hatte der große Besucheransturm auch

Auswirkungen auf den Einsatzdienst der Bergwacht Bereitschaft Großer Feldberg. In zahlreichen Einsätzen mussten die Einsatzkräfte der Bergwacht Hilfeleistungen durchführen sowie Patienten mit spezifischen Bergrettungsgeräten wie Akia, All Terrain Vehicle oder einer Gebirgstrage transportieren und dem bodengebundenen Ret-

tungsdienst übergeben. Unter der Woche wurden die ehrenamtlichen Einsatzkräfte mittels eines Funkmeldeempfängers zu den Einsätzen alarmiert und am Wochenende wurde Einsatzfähigkeit mit einer permanenten Dienstbesetzung auf der Bergrettungsstation sichergestellt.

RKU/GiP

■ Frankfurt

Neues Angebot: Hilfe für ältere Menschen beim Umgang mit dem Smartphone

Gerade in der aktuellen Zeit sind Online-Kommunikation und Videotelefonie kaum wegzudenken und eine gute Möglichkeit, Menschen mit ihren Freunden und Familienangehörigen zu verbinden.

Ab sofort unterstützt daher ein sogenannter „Handytrainer“ des DRK Frankfurt ältere Menschen beim

Umgang mit dem Smartphone. Er hilft Interessierten bei der Einrichtung des Smartphones, erklärt die Funktionen und steht bei Fragen zur Seite.

Aktuell findet das Angebot im Rahmen des Projekts „ALIVE“ (Altern gemeinsam verantworten) im Stadtteil Frankfurt-Schwanheim

statt. Das Angebot läuft vorerst bis 31. Mai, jeweils dienstags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Projektbüro ALIVE in Schwanheim.

Weitere Informationen erteilt gerne Nicole Hubig: nicole.hubig@drk-frankfurt.de.

GiP

„Beim DRK hat das Sorgentelefon 2020 fast 760 Mal geläutet!“

„Das kratzt die Hornhaut von der Seele“, sagte neulich ein Anrufer zu Friedel Weyrauch, Sprecherin der Selbsthilfegruppen beim Roten Kreuz im Odenwaldkreis. „Ein treffenderes Lob für unser Sorgentelefon kann es nicht geben!“, freute sich daraufhin die Initiatorin der fernmündlichen Betreuung für Angehörige von Menschen mit Suchtproblemen.

Fast 760 Mal hat der Apparat 2020 geläutet. In der Regel dauere ein Gespräch zwischen 30 und 45 Minuten, oftmals aber auch länger, informiert die Fachfrau. Auch erhalte man wiederholt Anrufe in der gleichen Angelegenheit. Dies unterstreiche die Notwendigkeit dieser Beratung.

Im Jahr 1998 hatten sie und viele Mitglieder ihrer Selbsthilfegruppen den Bedarf erkannt und das Angebot aus der Taufe gehoben. Häufig greift die erfahrene Kraft noch selbst zum Hörer, mit einer Kollegin teilt sie sich den Dienst. Das Sorgentelefon des Roten Kreuzes ist nicht mit der Telefonseelsorge zu verwechseln, dort



📹 Vor 22 Jahren hat Friedel Weyrauch unter Beteiligung von Angehörigen ihrer Selbsthilfegruppen das Sorgentelefon aus der Taufe gehoben. Noch heute versieht sie regelmäßig ihren Dienst am Hörer.

sind die Schwerpunkte anders gelagert. Manchmal nutzen auch Menschen mit Suchtproblemen diesen Anschluss, um sich Rat zu holen. Gerne werden die Kontakte von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen vermittelt.

„
Das kratzt
die Hornhaut
von der Seele.“

„In letzter Zeit führen wir häufig Telefonate mit Großeltern, die sich bezüglich der Arbeitslosigkeit oder dem fehlenden Obdach ihrer Enkel Gedanken machen“, konstatiert Weyrauch. Aber auch Kinder von Eltern mit Suchtproblemen habe man oft in der Leitung. Zuhören und informieren seien die Ansatzpunkte. Mit

konkreten Ratschlägen sei man vorausschauend vorsichtig, Rezepte gebe man nicht. Das Sorgentelefon des Roten Kreuzes ist das ganze Jahr besetzt und von Freitag bis Sonntag sowie an den gesetzlichen Feiertagen von 8 bis 22 Uhr erreichbar. Unter Tel. 06062 / 607-67 meldet sich immer ein kompetenter Ansprechpartner. „Gerade in Zeiten von Corona sind die Menschen froh, über diesen Weg ein offenes Ohr für ihre Probleme zu finden“, so Weyrauch abschließend. Viel Lob für ihre Engagement in der Sache gab es von Georg Kaciala: „Es ist nicht selbstverständlich, dass sich jemand mit so viel Herzblut und Wissen für diese gute Sache einsetzt“, betonte der Präsident des Roten Kreuzes im Odenwaldkreis anerkennend.

KV/GiP

■ Frankfurt

Projekt „Lebensretter integriert“: Unterstützung für geflüchtete Menschen und Arbeitslose mit Migrationshintergrund

”

*Gute Zukunftsaussichten
für geflüchtete Menschen und
Arbeitslose mit Migrations-
hintergrund.*

Alle 6 Teilnehmenden haben den 2-wöchigen Kompaktkurs zum/ zur Sanitätshelfer/Sanitätshelferin absolviert und die Prüfung Anfang März bestanden. Inhalt waren Grundlagen der Notfallmedizin, die von den ehrenamtlichen Ausbilder*innen vermittelt wurden. Der Kurs ist das erste von drei Modulen des DRK Frankfurt Projekts „Lebensretter integriert“.

Mit diesem Projekt geht das DRK Frankfurt neue Wege: Geflüchtete Menschen und Arbeitslose mit Migrationshintergrund sollen in kleinen Schritten umfassend für die Arbeit im Rettungsdienst qualifiziert werden – vom erweiterten Erste-Hilfe-Kurs über den Sanitätsdienst bis hin zum Zertifikat als Rettungssanitäter*in. Neben einer berufsbezogenen Sprachförderung gehören auch ein Bewerbungs-Coaching und die Begleitung durch eine*n Fachanleiter*in zum Programm. Nach bestandener

Prüfung haben die Teilnehmenden gute Aussichten auf eine Festanstellung im Gesundheitsbereich. So schafft das DRK Sprach- und Bildungszentrum Frankfurt in Kooperation mit der Rettungsdienstschule Zentrale Ausbildungsstätte ZAS gute Zukunftsaussichten für sie. Darüber hinaus bietet das Rote Kreuz in diesem Rahmen die Möglichkeit, eine Ausbildung zum* zur Notfallsanitäter*in zu absolvieren. Auch im ehrenamtlichen Bereich des Roten Kreuzes können sich die Menschen engagieren und dort neue Kontakte knüpfen. Interessierte erhalten Informationen unter der Telefonnummer: 069/90 73 39 90 oder per E-Mail: lebensretter-integriert@drkfrankfurt.de.



Das Projekt „Lebensretter integriert“ in Frankfurt bildet Geflüchtete und Arbeitslose zu Helfern im Sanitätsdienst aus.

KV/GiP

■ Mittelhessen

20. Mittelhessisches Rettungsdienst-Symposium – erstmals online durchgeführt



📺 Rettungsdienst-Symposium: Zum ersten Mal in der 20-jährigen Geschichte fand das Symposium online statt. Die Teilnehmenden hörten Vorträge zu den Themen COVID19, Schwangerschaft und Geburt sowie Pädiatrische Notfälle.

Bereits zum 20. Mal fand am 23. Januar das Mittelhessische Rettungsdienst-Symposium statt. Um der aktuellen Situation gerecht zu werden, hat der gemeinsame Qualitätszirkel Notfallmedizin der Landkreise Gießen, Marburg-Biedenkopf und Vogelsbergkreis als Veranstalter das Format von einer zweitägigen Präsenzveranstaltung mit Workshops und Vorträgen auf ein Online-Symposium umgestellt. Das Angebot wurde sehr gut angenommen – knapp 400 Interessierte hatten sich im Vorfeld für die überregionale Fortbildungsveranstaltung angemeldet. Die Themenschwerpunkte der Vorträge bildeten „COVID19 – ein aktueller Überblick“, „Schwangerschaft und Geburt“ sowie „Pädiatrische Notfälle“. Referent Dr. Andreas Jerrentrop (Mar-

burg) gab einen Einblick in die aktuelle Situation um die Corona-Pandemie in der Klinik und im Rettungsdienst. Die ersten Fälle traten im Marburger Raum Anfang März 2020 auf. Schnell konnte festgestellt werden, dass es auch sehr schwere COVID19-Verläufe gibt, in deren Folge eine Reihe von Patienten ECMO-pflichtig werden. Hier übernimmt eine Maschine teilweise oder ganz die Atemfunktion des Patienten. Aktuelle Zahlen aus Baden-Württemberg zeigen, dass das Durchschnittsalter der COVID19-Patienten auf Intensivstationen dort lediglich bei 58 Jahren liegt. Die Sterblichkeit insgesamt ist leider sehr hoch: Sie liegt bei 20% der Patienten, die im Krankenhaus behandelt werden müssen und deutlich über 40% der Patienten auf

Intensivstationen. Dabei spielt das Alter der Patienten eine große Rolle. Die meisten Todesfälle gab es in Hessen in der Altersgruppe der 60- bis über 80-Jährigen. Für alle Mitarbeitenden im Gesundheitssystem ist die Dauer der Infektiosität eine relevante Frage. Dass diese nicht einfach zu beantworten ist, zeigte der Vortrag von Dr. Markus Eickmann (Marburg). Hier gibt es Richtwerte zur Infektionsdauer, die bei Patienten allerdings auch unterschiedlich ausfallen können. Die persönliche Schutzausrüstung ist daher bei jedem Patientenkontakt und Verdachtsfall unabdingbar.

Im privaten Umfeld können die Pandemie und die Einschränkungen durch den Lockdown noch andere Folgen haben. Die ungewohnte Situation führt bei Eltern zu einem erhöhten Stressaufkommen, was die Gefahren von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlungen im häuslichen Umfeld erhöht. „Ob es zu vermehrten Fällen einer Kindeswohlgefährdung kam, kann erst retrospektiv ausgewertet werden, wenn Daten vorliegen und mit den Daten der Monate aus dem Vorjahr verglichen werden können“, erklärt Dr. Sieglinde Ahne, Rechtsmedizinerin aus Freiburg. Trotzdem ist eine Sensibilisierung für das Thema wichtig. So erhielten die Teilnehmenden des Symposiums einige Hinweise zum Erkennen von Misshandlungen und dem richtigen Vorgehen im Verdachtsfall. Auf großes Interesse stießen

Fortsetzung →

auch der zweite und dritte Themenblock, in denen die Themen Schwangerschaft und Geburt sowie Pädiatrische Notfälle im Fokus standen. Prof. Dr. Marritta Kühnert (Marburg) erläuterte mögliche Notfälle in einer Schwangerschaft und machte deutlich: Bei einem Notfall in der Schwangerschaft gibt es immer zwei Patienten! Eine präklinische Geburt ist ein nicht alltäglicher Einsatz für den Rettungsdienst. Durch die erfahrene Hebamme Daniela Lauer (Marburg) erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen zu den Abläufen einer Ge-

burt und den zu ergreifenden Maßnahmen, damit Mutter und Kind dies alles gut überstehen. Ist eine präklinische Geburt erfolgt, muss das Neugeborene auch präklinisch versorgt werden. Auf die Notwendigkeit der richtigen Ausrüstung für diese Einsätze wies Alexander Kauth (Karlsruhe) in seinem Vortrag hin. Die Vorträge von Dr. Jens Gesche und Dr. Martin Sassen (beide Marburg) bildeten den Abschluss des Symposiums und erläuterten verschiedene Verbrennungen und Verbrühungen sowie die notwendigen Maßnahmen bei Ertrinkungs-

notfällen im Kindesalter. Zentrale Fragen dieser Vorträge waren: Wie kommt es zu den Unfällen und welche Maßnahmen können präklinisch ergriffen werden? Insgesamt ziehen die Veranstalter ein positives Fazit. Das erste Online-Symposium fand großen Anklang und erhielt von Teilnehmenden sowie Referentinnen und Referenten ein positives Feedback. Trotz des sehr guten Verlaufs hoffen alle Beteiligten, dass im nächsten Jahr wieder eine Präsenzveranstaltung mit Workshops und Vorträgen möglich sein wird. KV/GiP



 In Darmstadt wurden 1.500 FFP2 Masken vom DRK an Bedürftige verteilt.

■ Darmstadt

DRK-Pflege- und Betreuungsdienst spendet FFP2-Masken an Bedürftige

FFP2-Masken sind im Alltag der wirksamste Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV2. Aber sie sind recht teuer. „Es gibt Menschen in unserer Gesellschaft, die können sich schlichtweg die Masken nicht leisten“, sagte Chevis Comer, Pflegedienstleiter des DRK-Pflege- und Betreuungsdienstes in Darmstadt. „Vor kurzem habe ich eine Kollegin vom Darmstädter Hauptbahnhof abgeholt und dort einen Obdachlosen mit stark verschmutzter Maske

gesehen. Ein bedrückendes Bild, das einmal mehr zeigt, dass gerade die schwächsten Glieder am stärksten von der Covid-19-Pandemie betroffen sind, weil sie sich am wenigsten schützen können.“ Von der Idee getrieben, auch diesen Menschen einen besseren Schutz zu ermöglichen, nahm er Kontakt zu Einrichtungen in Darmstadt und in der Region auf, die sich um Bedürftige, Obdachlose und Drogenabhängige kümmern, um 1.500

FFP2-/KN95-Masken, aus eigenen Mitteln finanziert, zu spenden. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen hat Chevis Comer Ende Januar die Schutzmasken verteilt: unter anderem an die Darmstädter Tafel, an Horizont e. V., an die Bahnhofsmmission, Substitutionsambulanz in der Kasinostraße, Fachberatungsstelle Teestube KONKRET sowie an weitere Einrichtungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und an der Bergstraße. KV/GiP

DRK-Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann geht in Ruhestand



📷 Nach 22 Jahren wechselte DRK-Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann in den Ruhestand und übergab ab Januar 2021 seinen Aufgabenbereich an Frank Sauer.

Auch wenn er schmissige Marschmusik nicht verschmäht, ist sein Führungsstil nie durch Pauken und Trompeten geprägt gewesen. Da griff Holger Wießmann (64) stets in die Tasten des wohltemperierten Klaviers und pflegte ein harmonisches Dirigat. In schwierigen Situationen hatte er den Konsens gesucht und diesen fast immer gefunden. Nach 22 Jahren als Kreisgeschäftsführer beim Deutschen Roten Kreuz im Odenwaldkreis verließ der gebürtige Erbacher nun Ende des Jahres 2020 den Wohlfahrtsverband, der mit aktuell rund 330 Angestellten dreimal so groß geworden ist, wie er zu Wießmanns Eintritt gewesen war.

Nach der Mittleren Reife an der Georg-Ackermann-Schule in Rai-Breitenbach absolvierte er eine zweieinhalbjährige Ausbildung bei der Polizei. Aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen war eine Weiterarbeit dort nicht möglich und Wießmann wechselte zum hiesigen Landratsamt, wo er zuerst auf dem

Ordnungsamt eingesetzt war und als leidenschaftlicher Feuerwehrmann später mit vielfältigen Aufgaben des Brandschutzes betraut wurde. Danach arbeitete er für die Dauer von 13 Jahren bei der Stadt Erbach, unter anderem als Stellvertreter des Hauptamtsleiters. Nach dem positiven Bescheid auf seine Bewerbung beim Roten Kreuz nach dem Hesttag im Juli 1998 nahm der Diplom-Verwaltungswirt seine Entlassungsurkunde als Beamter entgegen und widmete sich mit ganzer Kraft dem Wohlergehen seines neuen Arbeitgebers.

Als besondere Erlebnisse in seiner Zeit als Kreisgeschäftsführer erwähnt Wießmann einen Besuch mit der Verpflegungsgruppe Beerfelden in Prag, wo man die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum der Grenzöffnung beging. „Wir durften unter Anwesenheit von Hans-Dietrich Genscher und Außenminister Frank-Walter Steinmeier das Rote Kreuz repräsentieren. Da haben wir Zeitgeschichte miterlebt.“ Ebenso die Flüchtlingskrise 2015 mit dem quasi aus dem Boden gestampften Notaufnahmelager in Erbach hat ihn nachhaltig geprägt. „Wir haben das gut hinkommen, Haupt- und Ehrenamt haben prima zusammengearbeitet und auch die gegenseitige Unterstützung durch den Odenwaldkreis und andere Hilfsorganisationen hat sehr gut funktioniert.“

Während seiner Zeit als Kreisgeschäftsführer wurden stabile finanzielle Verhältnisse mit einer Umsatz-

verdopplung geschaffen, neue Rettungswachen gebaut, ein Bürotrakt für die Freiwilligendienste erworben und umgebaut sowie der Ankauf und die Umwandlung des Gebäudes der Volkshochschule zum Selbsthilfe- und Suchtzentrum realisiert. Ebenso wurde die Kreisgeschäftsstelle renoviert.

Vier Jahre war Holger Wießmann Rotkreuzbeauftragter gewesen, hatte zeitweise den Vorsitz in der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände inne und ist nach wie vor als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht in Darmstadt tätig. Die zahlreichen Fortbildungen waren eine Selbstverständlichkeit. Auf seine Initiative wurde der Secondhand-Kleiderladen Modetrue gegründet und die DRK-Schatzkiste mit vielfältigen Haushaltsartikeln zu günstigen Preisen aus der Taufe gehoben. Besonders betont der baldige Ruheständler die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seiner ehemaligen Sekretärin Rosi Geist, von deren Wissen er profitieren durfte und die vorbildliche Arbeit deren amtierender Kollegin Sabine Münne.

Und was kommt jetzt? „Wir werden nach Michelstadt ziehen und viel mit unserem Hund und dem Wohnmobil unterwegs sein, denn meine Frau und ich lieben das Reisen.“ Coronabedingt wird die offizielle Verabschiedung verlegt und Wießmann sagt zum Abschied eher leise Servus. Seit Januar 2021 übernimmt Frank Sauer dessen Aufgaben im DRK-Kreisverband.

KV/GiP

■ Fulda

DRK Fulda bringt Menschen durch Telefonpatenschaften zusammen



”

Vielen, besonders älteren Menschen, fehlt durch den Corona-Lockdown der Austausch.

Durch den Corona-Lockdown sind soziale Kontakte nur eingeschränkt möglich und vielen, besonders älteren Menschen, fehlt der persönliche Austausch. Das DRK Fulda möchte Menschen in dieser Zeit zusammenbringen und durch Telefongespräche Nähe schaffen, die sonst verloren geht.

Die Telefonpatenschaft ist ein Angebot des seit März 2020 bestehenden Projekts „DRK Fulda hilft HELFEN“. Es richtet sich an alle, denen aufgrund der Kontaktbeschränkun-

gen oder der Zugehörigkeit zur Risikogruppe persönliche Kontakte fehlen und die sich nach etwas Abwechslung im Alltag sehnen. Interessierte, die einen Telefonpaten finden möchten, registrieren sich online auf der Website www.drk-fulda-hilft-helfen.de oder beim DRK Knotenpunkt unter der Telefonnummer 0661 90167-496. Im Anschluss gibt es ein Erstgespräch und die Zuordnung eines Telefonpaten.

📞 Die Möglichkeit der sozialen Isolation zu entgehen, bietet das DRK Fulda mittels Telefonpatenschaften.

KV/GiP

■ Bischofsheim

DRK zeichnet Bischofsheimer Media-Markt-Geschäftsführer aus

Oliver Wolf, der Geschäftsführer des MediaMarktes Bischofsheim, wurde für seine langjährige besondere Unterstützung und die damit erworbenen Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz, als „Partner des Deutschen Roten Kreuzes im Kreis Groß-Gerau“ ausgezeichnet. Diese besondere Auszeichnung überreichte DRK-Kreisverbandspräsident Hans Reinheimer gemeinsam mit dem stv. Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Mainspitze, Thorsten Maid verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an Oliver Wolf. Leider konnte die Ehrung pandemiebedingt nur in kleinster Runde stattfinden. Herr Wolf und der Bischofsheimer MediaMarkt unterstützen das Rote Kreuz seit vielen Jahren



 Oliver Wolf (mi.) – Geschäftsführer des MediaMarktes Bischofsheim, erhält eine Urkunde von KV-Groß Gerau-Präsident Hans Reinheimer (re.) und Thorsten Maid, stv. Vorsitzender des OV Mainspitze.

durch Sachspenden und ganz besonders lokal durch Einkaufsgutscheine, bei den gemeinsamen Halloween-Blutspendeterminen von Ortsverein Mainspitze und Blutspendedienst Hessen/Baden-Württemberg. Im Rahmen von Veranstaltungen und Events, verkaufsoffenen Sonntagen oder Produkt-einführungen, erhält das Rote Kreuz immer wieder eine Plattform, um seine Aufgaben und Leistungen zu präsentieren.

OV/GiP

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham-Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: M. Thelen, Thomas Lohnes – Getty Images, John Butschkowski, Reinhard Kremser, Michel Lang / DRK Odenwaldkreis, DRK Mainspitze, DRK Frankfurt, JRK Hessen, DRK-Rettungsdienst Mittelhessen, BMI, DRK Zentrale Ausbildungsstätte Frankfurt, DRK Frankfurt, Ruth Woelke, Andrea Pauly, Hendrik Eifert – Bereitschaft Großer Feldberg, DRK-Blutspendedienst Frankfurt, DRK-Biedenkopf, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT: Hejl Die Agentur GmbH, Wiesbaden.

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 1. Januar 2021.

Der **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet. Sie können Ihre Mailadresse hier eintragen: <https://www.drk-hessen.de/presse/publikationen/rotkreuzimpuls-verteiler.html>

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZ-IMPULS 2021:

14. Juni 2021 (Ausgabe 2/2021), 20. September 2021 (Ausgabe 3/2021) und 29. November 2021 (Ausgabe 4/2021).

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

**Der DRK-Kreisverband Odenwaldkreis e.V.
trauert um seinen ehemaligen Rettungsdienstleiter**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Andreas Zellmann

Herr Zellmann verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren
in der Nacht zum 19. Januar 2021.

Andreas Zellmann begann 1978 als Mitarbeiter im Krankentransport und Rettungsdienst.
Nach seiner Ausbildung als Sanitäter wurde er 1986 stellvertretender Fahrdienstleiter.
Im Februar 1995 erhielt er die Ernennung zum Rettungsdienstleiter und er schloss 2001
die Zusatzqualifikation als „Leiter Rettungsdienst“ mit Schwerpunkt
strategische Ausrichtung, Controlling, Kosten- und Leistungsnachweise usw. ab.

Aufgrund seiner Zuverlässigkeit, seiner Gelassenheit und seines Humors wurde er äußerst geschätzt.
Privat war Andreas Zellmann ein begabter Zeichner, seine Karikaturen finden sich in dem Buch
„Wunderplunder“ wieder, das er zusammen mit einem schreibenden Kollegen verfasst hat.
1992 wurde er Ehrenbeamter des Odenwaldkreises als Organisatorischer Leiter Rettungsdienst.

In stiller Trauer und dankbarer Erinnerung:

DRK-Odenwaldkreis e.V., Erbach

**Tief bewegt und traurig nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Kollegen
und Rotkreuzkameraden, Herrn**



Michael Heckelt

Der Verstorbene kam durch seinen Zivildienst zum Roten Kreuz.
Seit mehr als 32 Jahren war er im Rettungsdienst beschäftigt, zunächst als Rettungssanitäter,
später als Rettungsassistent. Michael Heckelt hat im Laufe seiner Tätigkeit für das DRK
zahllosen Menschen das Leben gerettet und in ausweglosen Situationen Hilfe geleistet.
Er hat seinen Beruf mit großer Leidenschaft und Gewissenhaftigkeit ausgeübt.

Wir sind tief betroffen von seinem plötzlichen Tod, unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

Wir denken mit großer Dankbarkeit an Michael Heckelt
und werden sein Andenken in Ehren halten.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gelnhausen-Schlüchtern e.V.

Heiner Kauck
Präsidium

Michael Kronberg
Geschäftsführung

Roberto Schnepf
Betriebsrat

**Wir trauern um unseren langjährigen Kreisgeschäftsführer
des DRK-Kreisverbandes Hanau e. V.**

Joachim Ehlert



der am 9. April 2021 plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Joachim Ehlert war von 1987 bis 2005 Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes
und von 1999 bis 2008 Geschäftsführer der DRK Wohnen und Pflege im Alter in Maintal gGmbH.

Die Errichtung der DRK-Seniorenzentren in Maintal sowie die Unterbringung der bosnischen
Bürgerkriegsflüchtlinge in den Jahren 1993-1995 in Hanau waren wesentliche DRK-Aufgaben, die unter
der Leitung von Joachim Ehlert erfolgreich realisiert wurden. Auch die produktive und stetige
Entwicklung des Rettungsdienstes in den Jahren ab 1989 sind ein großer Verdienst von Herrn Ehlert.

Mit Joachim Ehlert verlieren wir einen Menschen, der sich beruflich und in seiner Freizeit
über Jahrzehnte für die Belange des Roten Kreuzes eingesetzt hat.

Viele Jahre war er ab 1965 Mitglied des DRK-Ortsvereins Hanau und engagierte sich nach seiner
aktiven Zeit als Geschäftsführer in seiner Heimatstadt im Ortsverein Maintal, wo er den Vorsitz
übernahm. 2019 ernannte man ihn schließlich zum Ehrenvorsitzenden des DRK-Ortsvereins Maintal.

Für sein umfassendes Engagement hat Joachim Ehlert verschiedene Ehrungen und
Auszeichnungen – nicht nur durch unseren Verband – erhalten. So wurde er für seine Verdienste
mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Wir werden Joachim Ehlert in steter und würdiger Erinnerung behalten.
Das Rote Kreuz ist ihm zu großem Dank verpflichtet.

Mit stillem Gruß

Stefan Betz, Kreisgeschäftsführer

Das Deutsche Rote Kreuz trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden

Herrn Hans Rüger

Der Verstorbene trat im Jahr 1963 in das Rote Kreuz ein. Im Jahr 1972 wurde er zum
ersten Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er bis zum Jahr 1992 inne. Seitdem verfolgte er
die Entwicklung des Roten Kreuzes mit großem Interesse als Ehrenvorsitzender
und war dem DRK Kreisverband stets eng verbunden. Durch seine Weitsicht und Tatkraft
hat er das Rote Kreuz in der Region maßgeblich mitgestaltet. Als wichtiger Ratgeber und Begleiter
hat er zur Entwicklung des DRK zur modernen Hilfsorganisation beigetragen und sich
mit seinem Engagement wertvolle Verdienste erworben.

Wir sind Herrn Rüger zu großem Dank verpflichtet. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Deutsches Rotes Kreuz

KV Gelnhausen-Schlüchtern e. V.; Präsidium, Kreisbereitschaftsleitung, Geschäftsführung